Evil Appetite

Von abgemeldet

Kapitel 4: Sterbensgründe

Charaktere: Cynthia Velasquez, Walter Sullivan

Challenge/Satz: "Ja, schön, dann heul den Mond an, aber nicht mich!"

Wörter: 457

Rating: PG- 13

Warnungen/Genre: character death, sad, spoiler SH4

Summary: Walter ermordet Cynthia- das Ganze aus seiner Sicht.

Disclaimer: Silent Hill gehört Konami, inklusive aller Charas. Ich verdiene kein Geld mit der Fiction.

Kommentar des Autors: ich steh dazu, dass sie trotz allem ein interessantes paar abgeben würden, wenn Walter sie nicht umnieten würde. UU Hach jaaa....ach ja, der Titel ist Müll.

Vielen lieben dank für die Kommentare! :) Und danke an meine beta. ^^

Sterbensgründe

Ein Lachen.

Nein, ihr spezielles Lachen, kalt, schneidend, verspottend. Ihn verspottend. Es hatte ihn verfolgt, seit Jahren, in Traum und Tag. Gemische aus Hass, Liebe, Sehnsucht, Schmerz, Angst hatten ihn gepeinigt und heimgesucht, sich dazugesellt zu den geselligen Selbstzweifeln und Selbsthass. Wie lange war es her, sie vor sich stehen zu haben?

Warum? Fragte sie.

Warum, warum, warum? Warum ich? Warum hier?

Was ist der Grund?

Wieso jetzt?

Sie war doch noch so jung.

Und immer noch so schön.

Und immer noch kokettierten Blick und Körper mit ihm, strahlten Versuchung aus und Arroganz.

Du kannst mich nicht haben.

Nein, das konnte er nicht.

Sowas wie du wird mich niemals haben.

Er hasste sie und wollte sie. Warum nur immer dieses Chaos?

Er beruhigte sich. Bald war das vorbei. Mutter würde ihn trösten.

Er erklärte ruhig, knapp, nicht ausführlich, wieso sie sterben würde.

Die Antwort war es, was ihn sich letztlich vergessen ließ.

Der Rest trotziger Arroganz, der Rest Widerstand, der aus irgendeiner Ecke ihres Körpers sich zusammenraufte um ihn ein finales Mal in die Magengrube zu schlagen. Ihr Mundwinkel zuckte, der nervöse Atem setzte aus. Wieso hatte sie das gesagt?

„Ja, schön, dann heul den Mond an, aber nicht mich!“

Das Einstechen in ihren Körper war Erleichterung und Pein zugleich. Er zerstach die Haut, die er hatte streicheln wollen. Schlug die Hände beiseite, die er so gerne gefühlt hätte, ignorierte die Schreie der Stimme, die ihn den Schlaf verfolgte, die in seiner Fantasie, ihn wie Samt einlullte. Sein Blick bohrte sich in ihre, sah weder die Angst noch den Schmerz in ihnen, als das Messer ihren Bauch zerstach. Er ritzte die Zahnen in ihre Brust, deren Berührung alleine ihn in mehr als helle Aufregung ausgelöst hätte und fühlte nichts. Nur allumfassenden Hass, der alles weg brannte, was an Möglichkeit, Wunsch und Rückzug noch da war. Da war nichts mehr als ein brennendes Loch, ein eisiges Feuer, das weg brannte, was ihn zurückhielt.

Ein Monster ohne Kette. Cynthias Augen strahlten diese Erkenntnis aus, als sie aufgab, seine Hände abzuwehren. Der Geruch von Blut holte ihn erstaunlicherweise zurück. Betroffen, ein wenig verlegen blickte er auf die halbtote Frau herab, die Versuchung, die Verführung.

Verführung – nur nicht für ihn.

Hätte sie ihn gelassen. Er steckte betreten das Messer weg, Stimmfetzen hallten durch seinen Kopf, ihre Stimme, ihre Schreie, ihre Worte, damals, vor so vielen Jahren, als sie noch so jung war. Und so schön. Zögernd ließ er sich zurück auf die Knie sinken und streckte zitternd eine Hand nach dem Gesicht der Frau aus. Beinahe sanft und schüchtern strich er ihr über die Wange, ignorierte die feuchte Haut, verursacht von Tränen. Ein zaghaftes, verklärtes Lächeln. Vielleicht hätte er sie irgendeinmal geliebt. Doch wofür brauchte er sie? Er hatte ja Mutter.

Ich hoffe, es hat gefallen.^^ Und ich will betonen, dass es keine walterxcynthia ist. ...Aber ich HÄTTE eine! XD bwahahaha!